1873 — 25 — 1898

Königliches Gymnasium

zu

Strehlen, Schl.

Festschrift

zur Feier des

Fünfundzwanzigjährigen Bestehens

der Anstalt

am 21. October 1898.

Inhalt:

Die ersten 25 Jahre des Gymnasiums zu Strehlen

vom

Direktor Dr. Rudolf Petersdorff.

Progr.-Nr. 216.

Strehlen, Schl. 1898.

TRAUGOTT EXNER, STREHLEN I. SCHL.

9St 42 (1893)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die ersten 25 Jahre
des
Gymnasiums zu Strehlen.[1])

I. Die Gründung und Eröffnung.

1. Als in der Mitte unseres Jahrhunderts in der Stadt Strehlen der Wohlstand sich gehoben hatte und die Zahl der Familien sich mehrte, welche ihre Söhne zu benachbarten höheren Lehranstalten sandten, machte sich allmählich ein sehr lebhafter Wunsch geltend, am hiesigen Orte selbst eine höhere Schule zu gründen. Der Vorgang anderer selbst kleinerer Städte wirkte sehr ermutigend. Von hervorragender Bedeutung war der Umstand, dass der im Sommer 1872 verstorbene Rittergutsbesitzer Conrad testamentarisch die Stadt Strehlen zur Universalerbin seines Ritterguts Mückendorf eingesetzt hatte.[2]) Bald darauf am 19. Oktober 1872 erfolgte in der Gymnasialangelegenheit der erste Schritt mit dem Gesuch des hiesigen Magistrats an das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau um Übersendung des nötigen Materials betreffend die Gründung eines Gymnasiums in Strehlen. Auf Grund des bereits unter dem 26. Oktober erteilten Bescheides dieser Behörde fasste der Magistrat nach den erforderlichen Erhebungen und nach Feststellung der Bestimmungen und des Etats für das Gymnasium am 26. Februar 1873 einstimmig den Beschluss, hierselbst ein Gymnasium zu gründen. Dieser Beschluss wurde von der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 5. März[3]) „pure und einstimmig" angenommen.[4])

[1]) Bei der folgenden Darstellung sind namentlich Jahresberichte und Akten benutzt und zwar für die Zeit, in der die Anstalt städtischen Patronats war, die betr. freundlichst zur Verfügung gestellten Akten des Magistrats, darauf die Akten des Königl. Gymnasiums.

[2]) Es ist überaus bemerkenswert, dass der Rittergutsbesitzer Conrad zu seiner hochherzigen Schenkung gerade durch die Aussicht bewogen wurde, „dass von den Einkünften des Ritterguts eine höhere Lehranstalt (vollberechtigtes Gymnasium) geschaffen und sein Name dadurch für ewige Zeiten in Strehlen fortleben würde". Nach Georg Schmidt, Bürgermeister, die Geschichte der Entstehung des vormals städtischen Gymnasiums zu Strehlen i. Schl. Berlin, 1898 Seite 3 ff.

[3]) Nicht vom 3. März, wie es im ersten Programm der Anstalt heisst.

[4]) Der Beschluss des Magistrats ist unterschrieben von Schmidt, Weber, Klugt, Kerseck, Beck. Unter dem Beschluss der Stadtverordneten befinden sich folgende Namen: Dr. Ossig, Schneider, Queisser, Holder, Warmt, Hanke, Brie, Pavel, Sangkohl, Süss, Andersch, Buresch, Hoffmann, Hühner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem die Königliche Regierung zu Breslau der Stadt Strehlen unter dem 12. März 1873 die beantragte Prästationsbescheinigung erteilt hatte, das Elementarschulwesen dem Wunsche der Königl. Regierung entsprechend geordnet und der Geheime Regierungs-Rat Dr. Dillenburger als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zur weiteren Verhandlung namentlich über das „Interims-Lokal" des zu gründenden Gymnasiums am 5. Mai 1873 in Strehlen erschienen war, erhielt der Magistrat vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium folgende Verfügung: „Den Magistrat setzen wir davon in Kenntnis, dass wir die zur Begründung und Eröffnung eines Gymnasiums in dortiger Stadt erforderliche ministerielle Genehmigung nachgesucht haben. Wir haben den Herrn Minister um geneigte baldige Bescheidung gebeten." Diese damals hier allgemein sehr freudig begrüsste Nachricht wurde auf Veranlassung des Herrn Bürgermeister Schmidt, der die vielen und grossen Hindernisse glücklich zu beseitigen verstanden hatte, sofort durch das hiesige Kreisblatt den Bewohnern des Kreises und der Stadt zur Kenntnis gebracht. Schon unter dem 4. Juni 1873 konnte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium dem Magistrat den Erlass des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten Falk vom 28. Mai 1873 übermitteln, nach welchem die Errichtung eines Gymnasiums in der Stadt Strehlen zu Michaelis 1873 genehmigt war. So war dieses mit grossem Eifer erstrebte Ziel völlig erreicht. Alle Faktoren, die dabei inbetracht kamen, hatten mit sehr anerkennenswerter Einstimmigkeit die Angelegenheit zu unterstützen gesucht. Ganz besonders aber hat Herr Bürgermeister Schmidt durch seine rastlose, mühevolle und ergebnisreiche Thätigkeit sich um die Gründung des hiesigen Gymnasiums verdient gemacht.

Bereits unter dem 6. Juni wurden vom hiesigen Magistrat Bekanntmachungen über die Eröffnung des Gymnasiums in den Kreisblättern von Strehlen, Nimptsch, Grottkau, Frankenstein und Reichenbach veröffentlicht. Sogleich waren auch die Stellen des Direktors und der für die drei unteren Klassen erforderlichen Lehrer ausgeschrieben worden. Bereits am 28. Juni 1873 wurde der Prorektor Herr Dr. Korn[1]) zum Direktor der Anstalt, die ordentlichen Lehrer Herr Dr. Fry zum Oberlehrer, Herr Süss und Herr Dr. Krause zu ordentlichen Lehrern und der Lehrer Herr Rösel zum technischen Lehrer erwählt. Für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts wurde der katholische Pfarrer hiesiger Stadt Herr Flechtner gewonnen. Die Gehälter betrugen für den Direktor ausser der freien Wohnung 4500 M., für den Oberlehrer 3600, für die beiden ordentlichen Lehrer 2700 und 2100, für den technischen Lehrer 1500 M., die Remuneration für den katholischen Religionsunterricht 450 M. Der erste Schuldiener Dobin erhielt ausser der freien Wohnung 750 Mark Gehalt.

2. Die Eröffnung des Gymnasiums, welche für den Michaelistermin geplant war, konnte zufolge unvorhergesehener Hindernisse erst am 21. Oktober erfolgen. Während die geladenen Gäste sich in dem festlich geschmückten Rathaussaal versammelten, begaben sich die neu aufgenommenen Schüler von den Ordinarien geführt unter Vorantritt des Curatoriums ebendorthin. Darauf geleiteten Deputationen des Magistrats den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Nordenflycht und den Herrn Provinzial-Schul-Rat Dr. Sommerbrodt, der zufolge Behinderung des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Dillenburger mit dessen Vertretung betraut war, in den Festraum. Nachdem

[1]) Siehe die näheren Nachrichten dieser Festschrift unter „Verzeichnis der Lehrer der Anstalt".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hierauf kurz nach 9½ Uhr Vormittag die städtische Kapelle den Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" intoniert hatte, begann die Feier mit einem Gebete des evangelischen Pfarrers Herrn Stiller. Nach ihm betrat Herr Bürgermeister Schmidt die Rednerbühne und legte kurz die Gründe dar, die zum Entschluss geführt hatten, hierselbst ein Gymnasium zu begründen, wies auf die Schwierigkeiten und Hindernisse hin, dankte den Staatsbehörden für die Förderung des Werkes und schloss mit dem Wunsche, dass die Anstalt eine Zierde und ein Segen für die Stadt und ihren Umkreis werden möge. Darauf erklärte der Herr Provinzial-Schul-Rat Dr. Sommerbrodt das Gymnasium zu Strehlen für eröffnet und führte den Direktor der Anstalt in sein Amt ein. Nunmehr hielt Herr Direktor Dr. Korn seine Antrittsrede, in der er nach dem Dank für das in ihn gesetzte Vertrauen die Aufgaben des Gymnasiums und die Mittel entwickelte, die zu ihrer Lösung vorhanden seien. Er schloss mit der Bitte, sowohl an das Lehrerkollegium, an dem hohen Werke treulich mitzuarbeiten, als auch an die Eltern der Schüler, redlich mitzuwirken zur Förderung der Zwecke der Schule. Nach einem Gebet des katholischen Pfarrers Herrn Flechtner wurde die Feier mit dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" durch die ganze Versammlung geschlossen. Am Nachmittag fand im Saale von Sanssouci ein zahlreich besuchtes Festmahl statt, an dem auch der Herr Oberpräsident Freiherr von Nordenflycht und Herr Provinzial-Schul-Rat Dr. Sommerbrodt teilnahmen. Am folgenden Morgen, Mittwoch den 22. Oktober, wurde mit dem Unterricht begonnen.

Die Schilderung dieses würdigen Anfangs der Anstalt möge geschlossen werden mit der Erwähnung der Thatsache, dass Herr Rittergutsbesitzer Stadtrat Walter auf Eisenberg in hochherziger Weise der Anstalt 300 Mark als Grundlage eines Prämienfonds überwies, aus dessen Zinsen gute Bücher zu Geschenken an Schüler gekauft werden sollen, die sich durch Fleiss und gutes Betragen auszeichnen. In einem späteren besonderen Schreiben hierzu vom 10. Mai 1874 hat Herr Stadtrat Walter den Wunsch ausgedrückt, dass diese Stiftung eine Anspornung für die Schüler sein und sein Vorgang Nachfolge finden möchte, und zum Schluss hinzugefügt: „Möge . . . die Absicht gefördert werden, welche ein Hochlöblicher Magistrat und die Stadtverordneten durch die Gründung dieser Anstalt für die Stadt, den Kreis, den Staat und die Menschheit im Auge hatten! Das walte Gott!"

II. Bauten.

1. Das Schulgebäude.

In den ersten Jahren nach der Gründung des Gymnasiums waren die einzelnen Klassen in dem Elementarschulgebäude untergebracht, woselbst zu Anfang auch eine Amtswohnung für den Direktor frei gemacht war. Auch war zunächst beabsichtigt worden, das ganze Elementarschulgebäude nach einem Umbau dem Gymnasium zu überlassen und für die Elementarschule ein neues Gebäude zu errichten. Nach längeren Verhandlungen entschied indessen das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau zufolge eines vom Herrn Landrat Freiherrn von Sauerma eingeforderten Berichtes durch die Verfügung vom 15. Mai 1874, dass von dem Umbau des Stadtschulgebäudes zum Gymnasialgebäude „gänzlich Abstand genommen werden soll". Durch dieselbe Verfügung wurde auch der Plan, das sogenannte alte Schiesshaus zum Gymnasialgebäude auszubauen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als unausführbar erklärt und darauf empfohlen, „auf den Neubau eines Gymnasialgebäudes ernstlich Bedacht zu nehmen“.

Nunmehr kam es auf die Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes an. Für diesen Zweck war zunächst das Springersche Grundstück in der Münsterbergerstrasse in Aussicht genommen. Es beschloss jedoch die Versammlung der Stadtverordneten unter dem 6. Juni 1874, besonders wegen des zu teuren Preises von diesem Ankauf abzusehen und dafür das Worbssche Grundstück an der Breslauer Strasse in Aussicht zu nehmen. Herr Worbs erklärte sich auf Befragen bereit, an der Breslauer Strasse entlang die Strecke von dem Direskeschen Schuppen ab in der Tiefe seines ganzen Grundstücks nebst dem an der Promenade gelegenen Flügel von zusammen zwischen 3 und 4 Morgen Grösse zum Preise von Eintausend Thaler für den Morgen abzutreten, wenn daselbst das Gymnasialgebäude erbaut würde. Da der Magistrat diesem Beschluss der Stadtverordneten beitrat und auch ein Gutachten des Königl. Kreisbaumeisters Herrn Reuter zu Strehlen sich in diesem Sinne aussprach, so genehmigte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium durch die Verfügung vom 13. Juli 1874 den Bau des Gymnasialgebäudes auf dem bezeichneten Worbsschen Grundstück.

Am 25. Juli 1874 ersuchte der Magistrat den genannten Baubeamten unter Berücksichtigung einer vom hiesigen Gymnasial-Kuratorium festgestellten Übersicht der erforderlichen Räume „ein Projekt und einen Kostenanschlag für ein zu errichtendes Gymnasialgebäude anzufertigen“.

Nachdem der vorgelegte Entwurf wegen des hohen Preises (52000 Thaler) abgelehnt war, genehmigten die Stadtverordneten auf den Vorschlag des Gymnasial-Kuratoriums und des Magistrats unter dem 18. Mai 1875 den zweiten, dessen Ausführung auf 42000 Thaler veranschlagt war.[1]) Da derselbe auch laut Verfügung vom 28. Mai 1875 die Billigung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums erhielt, so wurde die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten am 15. Juli an Herrn Maurermeister Selig aus Schildberg unter der Bedingung vergeben, dass diese bis zum 1. November 1875 fertig gestellt werden sollten. Sämtliche Zimmerarbeiten nebst Lieferung des Materials wurden dem Herrn Zimmermeister Worbs in Strehlen übertragen. Durch Rescript des Herrn Handelsministers vom 19. August 1875 wurde genehmigt, dass der Königl. Baumeister Herr Reuter „die Controlle“ beim Bau des hiesigen Gymnasialgebäudes übernehme. Ein Jahr darauf war die Fertigstellung des Gebäudes und die innere Einrichtung soweit gefördert, dass nach einer Mitteilung des Magistrats vom 8. November 1876 vom 12. November an 9 Klassenzimmer, die Direktor- und die Pedellwohnung in Benutzung genommen werden konnten. Nachdem am 11. November die Umräumung der Schulutensilien in das neue Gebäude erfolgt war, begann daselbst am Montag den 13. November 1876 der Unterricht. Von einer Feierlichkeit wurde, „wie die Umstände lagen“, zumal da auch die Aula noch nicht fertig gestellt war, gänzlich abgesehen. Zum grossen Leidwesen des Direktors Dr. Korn wurden die übrigen Räume nebst der Aula vom Magistrat erst unter dem 20. Januar 1878 zur Benutzung überwiesen, worauf am 11. Februar die erste gemeinsame Morgenandacht in der Aula abgehalten wurde. So war die hiesige Anstalt nunmehr in den Vollbesitz einer zweckmässig eingerichteten und würdigen Stätte für ihre Wirksamkeit gelangt.

---

[1]) Besonders erwähnenswert ist es, dass der Kreis Strehlen der Stadt Strehlen bei der Errichtung des Gymnasiums 5000 Thaler für Gymnasialzwecke als Geschenk überwiesen hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Folgende Vorzüge scheinen mir besonders bemerkenswert zu sein. Das Schulgebäude liegt 20 Meter von der Häuserflucht der Breslauer Strasse zurück und ist daher dem Strassenlärm und Staub wesentlich entrückt. Bei seiner freien Lage haben Luft und Licht gänzlich ungehinderten Zutritt, und zwar um so mehr, da das Gebäude in Hufeisenform (mit einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln) aufgeführt ist. Ausser den beiden Vorgärten, die mit Anlagen versehen sind, besitzt die Anstalt unmittelbar hinter dem Schulgebäude einen nunmehr schattigen Hof und Turnplatz, auf welchem sich auch die nach der Verstaatlichung hinzugetretene wohlausgestattete Turnhalle befindet.[1]) Durch den mit Portalbau versehenen Haupteingang des Schulgebäudes gelangt man in ein geräumiges Vestibül, das den Schülern namentlich bei ungünstiger Witterung noch vor dem gestatteten Eintritt in die Klassenzimmer den erwünschten Schutz gewährt. Die zum ersten Stock hinaufführende Haupttreppe ist sehr geräumig aus Granitstufen dreiarmig erbaut und gewährt dem Beschauer namentlich vom Vestibül aus einen imposanten Anblick. Die Zimmer und Korridore sind geräumig und hell; auch ist das störende Kreuzlicht überall vermieden, da jeder Raum nur von einer Seite beleuchtet wird. Unmittelbar der Haupttreppe gegenüber im ersten Stock liegt die sehr geräumige Aula mit einer Grundfläche von 208 Quadratmeter und mit einer lichten Höhe von 7,5 Meter. Die Aula hat eine etwas reichere architektonische Ausstattung erhalten. Ihre Wände besitzen Pilasterarchitektur mit reicherem Hauptgesims. Die Decke hat Casettenform mit sichtbarer Balkenlage und Oelanstrich. In den Klassenzimmern hat der untere Teil der Wände eine hölzerne mit brauner Oelfarbe gestrichene Pannelverkleidung, wodurch das Abstossen der Wände verhindert ist.

2. Die Turnhalle.

Bei der am 1. April 1887 eingetretenen Übernahme des hiesigen Gymnasiums auf den Staat hatte die Stadt Strehlen die Verpflichtung übernommen, „auf ihre alleinigen Kosten spätestens bis zum Ablauf eines zweijährigen Zeitraumes eine für das Bedürfnis der Anstalt ausreichende, mit den erforderlichen Turngeräten ausgestattete Turnhalle nebst Gerätekammer und einem Zimmer für den Turnlehrer nach Massgabe der speciellen Anordnungen der Staatsbehörde herzustellen". Gemäss dem Erlass des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 8. März 1879 muss die Turnhalle der Anstalten mit einer Frequenz bis 300 Schülern eine Länge von 20 und eine Breite von 10 Met. haben. Ausserdem ist ein Vorbau mit Windfang, ein Abtretezimmer für den Lehrer und ein Geräteraum erforderlich. Nach längeren Verhandlungen wurde der Bau nach den Plänen des Königl. Bauinspektors Herrn Baurat Reuter hierselbst durch den Herrn Maurermeister Littig hier, dem der Zuschlag für den ganzen Bau erteilt worden war, am 1. September 1889 begonnen. Es wurde das Gebäude auf der nordwestlichen Ecke des Schulhofes errichtet und die Arbeit so schnell gefördert, dass die Halle noch im Dezember desselben Jahres fertig gestellt und mit den Geräten, welche aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Dietrich und Hannak Chemnitz stammen, ausgestattet werden konnte. Der äussere und innere Wandanstrich, sowie ein Teil des Oelfarbenanstrichs wurden im nächsten Frühjahr ausgeführt. Zufolge der Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 11. Dezember 1889 wurde die ausgerüstete Turnhalle am 2. Januar 1890 durch den Königl. Kreisbauinspektor Herrn Baurat Reuter in Gegenwart des Herrn

[1]) Das ganze Gymnasialgrundstück besitzt die Grösse von 72 ar 81 qm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bürgermeisters Dr. Ossig dem unterzeichneten Direktor der Anstalt übergeben. Die Kosten betrugen a) für den Neubau 12523,17 M., b) für die Ausrüstung mit Geräten 2876,50 M., c) für die Einrichtung der Gasbeleuchtung 596,59 M., zusammen 15996,26 M.

Zum Beginn der ersten Turnstunde in der neuen Turnhalle am 8. Januar fand daselbst ein feierlicher Akt statt, zu welchem auf die Einladung des Direktors Petersdorff auch die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten Strehlens sowie die Väter der Schüler Einladung erhalten hatten und zahlreich erschienen waren.[1]) —

Erwähnenswert erscheint noch, dass zu der massiven Umwährung an den 3 Seiten des Gymnasialgrundstücks im Jahre 1896 an der offenen nach der Breslauer Strasse gelegenen Front ein schmiedeeisernes Gitter mit Untermauerung getreten ist, und dass auch das Hauptgebäude im Jahre 1897 in den wichtigsten Räumen Gasbeleuchtung erhalten hat.[2])

III. Die Entwickelung der Anstalt.

1. Die Klassen und die Berechtigungen.

Die mit den drei Klassen Sexta, Quinta und Quarta zu Michaelis 1873 gegründete Anstalt erhielt bereits zu Ostern 1874 die beiden Cöten der Tertia, Michaelis 1875 die beiden Cöten der Sekunda, Michaelis 1876 die Unterprima und Michaelis 1877 die Oberprima. Zu Michaelis 1874 trat die Vorschule hinzu, zu Michaelis 1876 wurde die bis dahin vereinigte Tertia in die beiden Klassen Unter- und Ober-Tertia getrennt, während die beiden Cöten der Sekunda und der Prima zunächst vereinigt blieben. Nach einer durch den Geheimen Regierungsrat Prov.-Schulrat Dillenburger vorgenommenen Revision wurde das hiesige Gymnasium unter dem 23. März 1876 in das Verzeichnis der zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten Anstalten aufgenommen. Die Erlangung der Genehmigung zur Abhaltung des ersten Abiturientenexamens war mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden, da der Herr Minister die Genehmigung hierzu von der vorherigen Bewilligung der Wohnungsgeldzuschüsse an das Lehrerkollegium abhängig machte. Nach längerem Schwanken der städtischen Behörden beschlossen die Stadtverordneten am 12. Juni und der Magistrat am 13. Juni 1878, der Forderung des Herrn Ministers nachzugeben, nachdem man vorher zu diesem Zwecke das Schulgeld auf 90 Mark jährlich erhöht hatte. Bereits unter dem 16. Juni 1878 erteilte der Herr Minister die gewünschte Genehmigung, worauf am 23. Juli die erste mündliche

[1]) In der Festrede gab der Direktor Petersdorff zunächst der Freude der Lehrer und Schüler der Anstalt über den bisher entbehrten Besitz einer so stattlichen Turnhalle Ausdruck. Darauf sprach er der Stadt Strehlen und ihren städtischen Körperschaften für die dem Gymnasium gebrachten Opfer, sowie dem Herrn Maurermeister Littig für die schleunige Ausführung des Baues und dem Herrn Baurat Reuter für seine Unterstützung den wohlverdienten Dank aus. Die Schüler ermahnte er u. a., ihren Dank durch fleissige Ausnutzung der Halle zu bethätigen. „Wenn die Jugend neben der hohen geistigen Ausbildung auch die Kräfte des Körpers unaufhörlich stärken und entwickeln werde, dann werde bei dieser harmonischen Ausbildung des ganzen Menschen auch an ihr das bekannte Wort des römischen Dichters Juvenal zur Wahrheit werden: mens sana in corpore sano." Nachdem der Direktor darauf Gottes Segen für das neue Gebäude erbeten, schloss er mit guten Wünschen für das Vaterland und das Kaiserhaus.

[2]) Die beiden beigefügten Grundrisse des Schulgebäudes sind vom Königl. Kreisbauinspektor Herrn Baurat Reuter gezeichnet, diese sowie die photographische Vorderansicht vom Geographischen Institut Wilhelm Greve in Berlin vervielfältigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abiturientenprüfung stattfand. Mit der Inkrafttretung des Lehrplans von 1892 wurden die beiden Sekunden im mathematischen und geschichtlichen Unterricht getrennt. Nach Ostern 1897 erfolgte die vollständige Trennung dieser beiden Klassen.

2. Das Kuratorium und Provinzial-Schul-Kollegium.

a) Das Kuratorium.

Vor der Eröffnung des Gymnasiums 1873 war entsprechend der Forderung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums das Statut und die Ordnung für das Kuratorium des neuen Gymnasiums ausgearbeitet und darauf von beiden städtischen Körperschaften und vom Schul-Kollegium genehmigt worden. Aus diesen Urkunden mögen hier folgende Bestimmungen erwähnt werden: „Das aus städtischen Mitteln dauernd zu unterhaltende Gymnasium wird den öffentlichen Gymnasien beigezählt und trägt einen christlich simultanen Charakter. Die Wahl des Direktors und der Lehrer ist nicht durch die Konfession bedingt. Die Anstalt geniesst Korporationsrechte und ist demnach zur Annahme von Schenkungen, Vermächtnissen und Unterstützungen nach Massgabe der gesetzlichen Vorschriften befugt. Das Gymnasium steht, was den Lehrplan und die Disciplin angeht, unmittelbar unter dem Provinzial-Schul-Kollegium. Die Disciplinargewalt über den Direktor und die Lehrer steht ausschliesslich der Staatsbehörde zu. Zur Wahrung der Interessen der Anstalt wird ein Kuratorium eingesetzt, welches aus je 2 vom Magistrat und von den Stadtverordneten zu wählenden Mitgliedern und aus dem jedesmaligen Direktor der Anstalt besteht. Die vier vom Magistrat und den Stadtverordneten gewählten Mitglieder bedürfen der Bestätigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums."

Die ersten Mitglieder des Kuratoriums waren ausser dem Herrn Direktor Dr. Korn: Der Herr Bürgermeister Schmidt, der Ratsherr Weber und die beiden Stadtverordneten Herr Dr. Ossig und Herr Queisser. An die Stelle des Ratsherrn Weber trat seit Mai 1874 der Ratsherr Klugt, an die Stelle des Herrn Dr. Ossig seit Juli 1874 der Herr Dr. med. Burkmann. Am 1. Juli 1875 schied Herr Bürgermeister Schmidt aus seiner Stellung und nahm die auf seinen Wunsch ihm gebotene Pensionirung an.[1]) An seine Stelle trat am 1. Februar 1876 Herr Dr. Ossig, der neuerwählte Bürgermeister, in das Kuratorium ein. In dieser Stellung ist Herr Bürgermeister Dr. Ossig, seit Juli 1878 zugleich als Mitglied der Abiturienten-Prüfungskommission, bis zu der Ostern 1887 erfolgten Verstaatlichung des Gymnasiums als treuer Förderer der Anstalt thätig gewesen. Am Ende des Jahres 1875 schied der Stadtverordnete Herr Queisser; an seine Stelle trat im Februar der Stadtverordnete Herr Hôtelbesitzer Schneider. Ebenso folgte im Februar 1876 der Ratsherr Deter dem vorher ausgeschiedenen Ratsherrn Klugt, ferner im Mai 1878 der Stadtverordnete Herr Kreisbaumeister Reuter dem ausgeschiedenen Herrn Dr. med. Burkmann, sowie im Januar 1880 der Ratsherr Männling dem ausgeschiedenen Ratsherrn Deter. Im August 1882 wurde der ausgeschiedene Stadtverordnete Herr Schneider durch den Stadtverordneten-

[1]) „Sofern wesentlich seiner energischen Thätigkeit die Entschliessung der Stadtgemeinde ein Gymnasium zu gründen zu danken ist, wird sein Name dauernd mit der Geschichte der Anstalt verknüpft bleiben." Aus dem Programm des Gymnasiums zu Strehlen, 1875 Seite 16.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorsteher Herrn Deter ersetzt. Zu Michaelis 1882 gab der Herr Gymnasial-Direktor Dr. Korn nach einer neunjährigen erfolgreichen Thätigkeit sein hiesiges Amt auf, um die Direktion des Königl. Gymnasiums zu Ratibor zu übernehmen.[1]) Für die Zeit der Sedisvakanz von Michaelis 1882 bis Ostern 1883 erhielt Herr Oberlehrer Süss die Vertretung in den Direktoratsgeschäften, war also auch Mitglied des Kuratoriums. Zu Ostern 1883 trat der neue Direktor Dr. Petersdorff auch in das Kuratorium ein. An die Stelle des verstorbenen Ratsherrn Männling trat im März 1884 der Ratsherr Dr. Burkmann.

Mit der Verstaatlichung des Gymnasiums zu Ostern 1887 kam das Kuratorium nach einer 13½jährigen segensreichen Thätigkeit in Wegfall.

b) Das Provinzial-Schul-Kollegium.

1) Von der Gründung des Gymnasiums bis April 1882 gehörte die Anstalt zum Aufsichtsgebiet des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Dillenburger. Nach dessen Tode wurde sie dem neuernannten Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Reisacker unterstellt, der aber schon im Oktober desselben Jahres verstarb. Nach einer kurzen Vertretung kam das Gymnasium in die Aufsicht des im Februar 1883 von Posen nach Breslau versetzten Provinzial-Schulrats Herrn Professor Tschackert später zugleich mit dem Titel eines Geheimen Regierungsrates. Nach seiner Pensionierung wurde es gegen Ende 1895 dem neu ernannten Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Meinertz und nach Berufung desselben in das Unterrichtsministerium seit Februar 1897 dem Herrn Gymnasial-Direktor später Provinzial-Schulrat Dr. Nieberding unterstellt.

2) **Direktoren des Provinzial-Schul-Kollegiums** während der letzten 25 Jahren waren:

Regierungspräsident Graf von Poninski bis 1876, Regierungspräsident Freiherr Juncker von Ober-Conreut von 1876—1884, Geheimer Regierungsrat Dr. Willdenow vom Juli 1884 bis August 1896, Ober-Regierungsrat Dr. Mager seit dem 1. Dezember 1896.

3) **Präsidenten des Provinzial-Schul-Kollegiums** während derselben Zeit waren:

Oberpräsident Freiherr von Nordenflycht vom Mai 1873 bis Ende November 1874, Oberpräsident Graf Arnim-Boitzenburg vom Dezember 1874 bis März 1877, Oberpräsident von Puttkamer vom März 1877 bis Juli 1879, Oberpräsident D. von Seydewitz vom August 1879 bis September 1894, Se. Durchlaucht Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, Oberpräsident, seit Oktober 1894.

3. Stiftungen und Benefizien.

Die Walter-Stiftung ist vom Herrn Stadtrat Walter auf Eisenberg, Kreis Strehlen, am Tage der Eröffnung durch Überweisung von 300 Mark begründet worden. Der Stifter hat unter dem 10. Mai 1874 bestimmt, dass aus den Zinsen dieses Kapitals jährlich zu Ostern Bücherprämien an Schüler verliehen werden sollen, die sich durch Fleiss und gutes Betragen auszeichnen.

Nach der Eröffnung der Anstalt hat die Generalversammlung des hiesigen Vorschussvereins aus den Ersparnissen der Gesellschaft dem Gymnasium 150 Mark zur Anschaffung von Turngeräten überwiesen und damit diese Sammlung begründet.

Im Winter 1874/75 wurde aus der Einnahme von Vorträgen, welche der Direktor und die Lehrer der Anstalt hielten, der Grund zu einer Gymnasialstipendien-

[1]) Siehe „Verzeichnis der Lehrer der Anstalt".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stiftung gelegt. Es wurde diese darauf erhöht durch Erträge von anderen Vorträgen und von Conzerten, durch die Zinsen und durch Geschenke, darunter namentlich noch im Jahre 1875 durch eine sehr freundliche Zuwendung des hiesigen Vorschussvereins von 300 Mark. Die Stiftung, welche nunmehr auf fast 4000 Mark angewachsen ist, hat den Zweck, würdige Studierende, welche das Strehlener Gymnasium mit dem Reifezeugnis verlassen haben, zu unterstützen. Nach der Verstaatlichung des Gymnasiums wurde nach Feststellung eines besonderen Statuts dem hiesigen Gymnasium mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 4. November 1887 die Genehmigung zur Annahme des vom Lehrerkollegium der Anstalt zum Eigentum überwiesenen Stipendienfonds erteilt.

Im Schuljahre 1883/84 hat eine Anzahl namhafter Herren aus Strehlen und Umgegend eine Sammlung zum Ankauf eines wertvollen Harmoniums für das hiesige Gymnasium veranstaltet.

Die Erträge einer am 25. Januar 1885 erfolgten musikalisch-deklamatorischen Aufführung wurden zur Anschaffung einer schönen Schulfahne verwandt. Im Schuljahre 1887/88 wurden von einem hochherzigen Wohlthäter der Anstalt, der ungenannt bleiben wollte, dem Direktor 200 Mark mit der Bitte übersandt, dieselben im Interesse der Anstalt zu verwenden. Es wurden davon Büsten für die Aula angeschafft, welche der Aula zur grossen Zierde gereichen.

Mit dem Ertrage einer am 30. Oktober 1893 erfolgenden musikalisch-deklamatorischen Aufführung der Schüler der Anstalt wurde der Grund gelegt für eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Strehlen. Diese Sammlung ist vom unterzeichneten Direktor der Anstalt in den folgenden Jahren durch Veranstaltung von Theatervorstellungen, bei welchen geschätzte Kräfte Strehlens mitgewirkt haben, und ferner durch Aufführungen der Schüler erhöht worden. Den bedeutendsten Zuwachs erhielt der Fonds durch die Aufführungen des Schauspiels Colberg von Paul Heyse seitens der Schüler des hiesigen Gymnasiums im Oktober 1897. Die Vorstellungen dieses bedeutenden Schauspiels haben das Interesse des Publikums selbst in weiteren Kreisen in hohem Masse in Anspruch genommen und erfreuten sich des ungeteilten Beifalls selbst sehr sachverständiger Beurteiler.[1]) Die Sammlung beläuft sich nunmehr auf 1955 M. 60 Pf.

4. Die Verstaatlichung.

Die städtischen Behörden Strehlens hatten sich im Jahre 1878 und 1884 unter eingehender Darlegung ihrer finanziellen Bedrängnis mit der Bitte um Übernahme des hiesigen städtischen Gymnasiums auf den Staat an den Herrn Cultusminister gewandt, waren aber das erste Mal mit dem Erlass vom 16. Dezember 1878, das zweite Mal mit dem Erlass vom 8. Januar 1885 abschlägig beschieden worden. Jedoch unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Reichstagsabgeordneten Herrn Landrat von Goldfus-Nimptsch und ganz besonders des hiesigen Landtagsabgeordneten Herrn Grafen Dr. von Sauerma-Karisch wurden die Bemühungen zur Erreichung des erstrebten Zieles sogleich fortgesetzt. Von grösster Bedeutung war es für diese Angelegenheit, dass Herr Graf von Sauerma in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. Februar 1885 bei der Beratung des Kultusetats in sehr eingehender Rede die Strehlener Verhältnisse beleuchtete und unterstützt von überzeugenden Gründen den Herrn Kultusminister bat, das hiesige Gymnasium

[1]) Vergl. die sehr eingehende und günstige Recension in Nr. 760 der Schlesischen Zeitung von 1897.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf den Staat übernehmen zu wollen.[1]) Durch diese überaus wirksame Rede kam die Verstaatlichung des hiesigen Gymnasiums in Fluss. Dies zeigte sich bald deutlich darin, dass der Geheime Ober-Regierungs- und Ministerial-Rat Dr. Stauder aus Berlin am 13. und 15. Juni 1885 das ganze Gymnasium einer eingehenden Revision unterzog. Da das Resultat ein befriedigendes war, und auch die sonstige Prüfung der Sachlage sich für die hiesige Stadt günstig erwies, so erklärte der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten in einem an das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium gerichteten Erlass vom 8. August 1885, dass er nicht abgeneigt sein würde, der vom Magistrat unter dem 15. Februar d. Js. erneut beantragten Übernahme des hiesigen Gymnasiums auf den Staat näher zu treten. Es handelte sich von jetzt ab nur um die Vereinbarung der Bedingungen. In dem eben erwähnten Erlass hatte der Herr Minister im wesentlichen folgende drei Forderungen gestellt: dass die Stadt sich verpflichte, 1) den von ihr gegenwärtig zur Unterhaltung der Anstalt zu leistenden Zuschuss weiter zu zahlen, 2) die noch fehlende Turnhalle auf ihre Kosten zu erbauen und mit den erforderlichen Geräten auszustatten, 3) die notwendigen Reparaturen vor Übernahme der Anstalt auf eigene Kosten ausführen zu lassen.

Nach mehrfachen Verhandlungen mit dem Herrn Grafen von Sauerma und nach einer Audienz beim Herrn Oberpräsidenten der Provinz beschlossen der Magistrat am 3. September, die Stadtverordneten am 4. September 1885 einstimmig, die Forderungen des Herrn Ministers ad 2) und 3) ohne Einschränkung, dagegen die Forderung ad 1) nur in der unbestimmten Form anzunehmen, dass „ein bestimmter jährlicher Zuschuss aus städtischen Mitteln“ gezahlt werden solle. Diesem Beschluss wurde die Bitte hinzugefügt, „in Anbetracht der notleidenden städtischen Finanzen, welche nicht gestatten würden, den bisherigen baaren Zuschuss von 18000 Mark jährlich weiter aufzubringen, diesen Zuschuss so niedrig wie angänglich zu normiren“. Nach weiteren Verhandlungen machte der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten nach der Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 9. August 1886 das wichtige Zugeständnis, dass die von der Stadt Strehlen zu übernehmende feste jährliche Rente zu Gunsten des Gymnasiums auf 14000 Mark ermässigt werde. Nunmehr wurde von den Stadtverordneten und vom Magistrat am 14. August 1886 einstimmig beschlossen, sobald die Verstaatlichung des hiesigen Gymnasiums erfolgt ist, den festen Beitrag von 14000 Mark jährlich aus städtischen Mitteln zur Unterhaltung der Anstalt zu leisten. Noch unter demselben Datum hat der Magistrat über diesen einhelligen Beschluss dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau Bericht erstattet und sowohl dieser Behörde als auch Sr. Excellenz dem Herrn Minister den ehrerbietigsten Dank ausgesprochen.

Unter dem 17. November 1886 setzte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium den Magistrat davon in Kenntnis, dass der Geheime Regierungsrat Dr. Willdenow als Kommissar des Provinzial-Schul-Kollegiums am 23. d. M. in Strehlen erscheinen werde, um mit der Stadt unter den angenommenen Bedingungen wegen Übernahme des Gymnasiums auf den Staat einen Vertrag abzuschliessen. Zugleich wurde der Magistrat veranlasst, einen durch einen vereideten Geometer anzufertigenden Situationsplan von dem Gymnasialgrundstücke und einen Auszug aus der Grundsteuermutterrolle im Termin zur Verfügung zu halten. Beide städtischen Behörden genehmigten noch an demselben Tage, am 23. November, den abgeschlossenen Vertrag, die Stadtverordnetenversammlung mit der in der Sitzungsverhand-

[1]) Diese Rede ist in der Nr. 20 des Jahrganges 1885 der Strehlener Zeitung nach dem Wortlaut des stenographischen Berichts abgedruckt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lung zugefügten Bemerkung: „Somit ist diese Angelegenheit „Gott sei gedankt“ bestens besorgt.“ Gleichzeitig war der Direktor Dr. Petersdorff veranlasst worden, Verhandlungen mit allen fest angestellten Lehrern der Anstalt aufzunehmen betreffend die Bereitwilligkeit, in den staatlichen Dienst überzutreten. Unter dem 26. November wurde der abgeschlossene Vertrag vom Bezirks-Ausschuss zu Breslau mit dem Genehmigungsvermerke versehen. Da der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten die Abänderung des § 9 des Vertrages wünschte, so konnte die Verhandlung über die Übernahme der Anstalt nicht am 1. April 1887 erfolgen. Unter dem 4. Juni 1887 benachrichtigte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium den Magistrat, dass der Herr Minister durch den Erlass vom 22. Mai d. Js. den abgeschlossenen Vertrag bestätigt und zugleich das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium beauftragt habe, die Anstalt nunmehr mit der Wirkung auf den Staat zu übernehmen, dass der Übergang derselben in die Staatsverwaltung als am 1. April 1887 geschehen erachtet wird. Zur Übernahme erschien am 15. Juni 1887 der Direktor des Provinzial-Schul-Kollegiums Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Willdenow in Begleitung des Herrn Provinzial-Schul-Sekretärs Albrecht in Strehlen. Die Verhandlungen erfolgten in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Dr. Ossig, einzelner Mitglieder des Magistrats, des Gymnasial-Direktors Dr. Petersdorff und des Königl. Bauinspektors Herrn Baurat Reuter. Es wurden die Verwaltungsakten, Verzeichnisse, Kataloge, sowie das Grundstück, die Gebäude, das Inventar und sämtliche Sammlungen dem Kommissarius überantwortet und von diesem dem Gymnasial-Direktor Dr. Petersdorff zur weiteren Verwaltung übergeben. Die erforderlichen baulichen Herstellungen, die Beschaffung der zu liefernden Stühle, Bänke und Repositorien sollten bis zum Schluss der Sommerferien, die Erbauung der Turnhalle innerhalb einer vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu stellenden Frist erfolgen.[1]) Hierauf wurden der Direktor und die Anstaltslehrer durch den Königl. Kommissarius als Staatsbeamte verpflichtet. Zum Schluss begaben sich die vorhin genannten Vertreter zur städtischen Hauptkasse, woselbst nach erfolgter Abrechnung der Bestand von 626,27 Mark dem Herrn Oberlehrer Süss eingehändigt wurde, dem gegen eine jährliche Remuneration der Staatskasse von 300 Mark und gegen eine Hinterlegung einer Caution von 600 Mark seinerseits die Verwaltung der Gymnasialkasse übertragen war. Dem Direktor war von der Staatsbehörde rechtzeitig der Etat des hiesigen Gymnasiums für 1. April 1887/88 zugegangen.

Es mag mir gestattet sein, aus meinem im Programm des hiesigen Gymnasiums von 1888 erstatteten Bericht über die eingetretene Verstaatlichung der Anstalt folgende Stelle hier hinzuzufügen: „Es vollzog sich ein für die hiesige Stadt und das Gymnasium denkwürdiger und feierlicher Akt, als der Herr Geheimrat Dr. Willdenow nach anderen Vorarbeiten um 11 Uhr in Gegenwart mehrerer Vertreter der Stadt namens der staatlichen Behörden die Übernahme der Anstalt auf den Staat aussprach, darauf den Direktor und die Lehrer des Gymnasiums und der Vorschule unter Anerkennung der bisher der Stadt geleisteten Dienste durch Handschlag für den staatlichen Dienst verpflichtete und seine Glückwünsche hinzufügte. Wie dort, so fühlt sich der Unterzeichnete auch an diesem Orte gedrungen, nach diesem erfreulichen Abschluss namens des Gymnasiums Dank zu sagen zunächst den vorgesetzten Königlichen Behörden für das dem Gymnasium bewiesene Vertrauen, sodann den städtischen Behörden für die bisher zu Gunsten des Gymnasiums gebrachten bedeutenden Opfer. Besondere Anerkennung verdienen auch die Mitglieder des Gymnasialkuratoriums für ihre Bemühungen im Interesse des Gymnasiums

[1]) Siehe unter „II Bauten b) die Turnhalle“.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und namentlich der Vorsitzende desselben, Herr Bürgermeister Dr. Ossig, der mit Liebe und Sorgfalt das Wohl des Gymnasiums gefördert hat. Warmer Dank gebührt auch allen namhaften Herren, welche an höherer Stelle Fürsprecher für das Gymnasium und die Stadt gewesen sind, ganz besonders dem Landtagsabgeordneten Herrn Grafen Dr. von Sauerma der sowohl durch seine am 27. Februar 1885 im Abgeordnetenhaus gehaltene Rede (siehe Programm von 1885 S. 17) als auch sonst an massgebender Stelle für die Verstaatlichung des Gymnasiums zu Strehlen in wirksamer und erfolgreicher Weise eingetreten ist. Das Gymnasium wird allen Wohlthätern und Fürsprechern stets ein dankbares Andenken bewahren. Möge diese für die hiesige Stadt und das Gymnasium so wichtige Entscheidung beiden für alle Zeiten zum Segen gereichen.“ [1]) Dem Herrn Grafen von Sauerma habe ich in einem besonderen Schreiben namens der Anstalt herzlichst gedankt. Seitens der Stadt wurde der Herr Graf darauf zum Ehrenbürger Strehlens ernannt.

---

5. Der Etat.

a) Vor der Verstaatlichung:

Der Etat betrug nach Einnahme und Ausgabe	für 1. Oktob.	1873/74 . . .	21150 M.
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1874/75 . . .	25359 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1875/76 . . .	24906 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1876/77 . . .	35112 „
„ „ „ „ „ „ „	für 1. April	1878/79 . . .	35442 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1879/80 . . .	37385 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1880/81 . . .	37250 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1881/82 . . .	36660 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1882/83 . . .	36205 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1883/84 . . .	36010 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1884/85 . . .	36950 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1885/86 . . .	36900 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „		1886/87 . . .	36770 „

b) Nach der Verstaatlichung:

Die Ausgaben betrugen für 1. April	1887/88 . . .	42268,60 M.
„ „ „ „ „	1888/89 . . .	41994,93 „
„ „ „ „ „	1889/90 . . .	42268,83 „
„ „ „ „ „	1890/91 . . .	42770,13 „
„ „ „ „ „	1891/92 . . .	42885,08 „
„ „ „ „ „	1892/93 . . .	48242,01 „
„ „ „ „ „	1893/94 . . .	51859,57 „
„ „ „ „ „	1894/95 . . .	49626,53 „
„ „ „ „ „	1895/96 . . .	53471,10 „
„ „ „ „ „	1896/97 . . .	54994,31 „
„ „ „ „ „	1897/98 . . .	66845,63 „

---

[1]) Vergleiche den folgenden Abschnitt „Der Etat“, namentlich am Schluss.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Zuschuss betrug, seitdem das Gymnasium vollständig war,

a) vor der Verstaatlichung:

Für	1877/78	von	der	Stadt	Strehlen	17848	M.
„	1878/79	„	„	„	„	18550	„
„	1879/80	„	„	„	„	17770	„
„	1880/81	„	„	„	„	18000	„
„	1881/82	„	„	„	„	15660	„
„	1882/83	„	„	„	„	15525	„
„	1883/84	„	„	„	„	16860	„
„	1884/85	„	„	„	„	17884	„
„	1885/86	„	„	„	„	17760	„
„	1886/87	„	„	„	„	17360	„

b) nach der Verstaatlichung:

Für	1887/88	1)	von	der	Stadt	Strehlen	14000	M.,	2)	vom	Staate	6595,—	M.
„	1888/89	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	7683,—	„
„	1889/90	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	9490,—	„
„	1890/91	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	13227,98	„
„	1891/92	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	14267,77	„
„	1892/93	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	15846,92	„
„	1893/94	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	13945,92	„
„	1894/95	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	17842,57	„
„	1895/96	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	21478,26	„
„	1896/97	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	21144,43	„
„	1897/98	„	„	„	„	„	14000	„	„	„	„	32045,69	„

Aus dieser Zusammenstellung ist u. a. zu ersehen, dass die Ausgabe des letzten Etatsjahres der städtischen Verwaltung in der Höhe von 36770 M. während der staatlichen Verwaltung nunmehr auf 66845,63 M. und der jährliche Zuschuss des Staates für die hiesige Anstalt in elf Jahren bereits auf 32045,69 M. gestiegen ist. Der Vorteil der Verstaatlichung des Gymnasiums für die Stadt Strehlen ist also sehr in die Augen springend.

---

6. Die Schulfeiern.

Die Schulfeiern bieten eine günstige Gelegenheit, Lehrer und Schüler als Glieder eines Ganzen erscheinen zu lassen, religiöse, sittliche und patriotische Erziehung der Jugend wirksam zu fördern und das wertvolle Band zwischen Schule und Haus zu stärken und fester zu knüpfen. Darum sind die Schulfeiern auch bei der hiesigen Anstalt stets sorgsam gepflegt worden.

Regelmässig sind in jedem Jahre folgende Ereignisse festlich begangen worden. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs und Kaisers wurde stets mit einem öffentlichen Festaktus gefeiert, der aus Deklamationen der Schüler, Gesängen des Sängerchors und der Festrede des Direktors oder eines Lehrers bestand. Seit 1883 wurde jeder Fest-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aktus nach dem Eingangsgesange mit einer kurzen Andacht begonnen und zur Deklamation der Schüler der oberen Klassen ein Festspiel oder eine geeignete Scene gewählt. Nach demselben Programm vollzog sich seit 1883 auch der Festaktus zur Sedanfeier, bis seit 1889 diese Feier ebenso wie bis 1883 nur im Kreise der Schule abgehalten wurde und in Gesängen des Sängerchors, sowie in Ausflügen der einzelnen Klassen bestand, bei denen von den führenden Lehrern an geeigneten Orten in Ansprachen auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Den Feierlichkeiten zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs entsprachen im Programm im wesentlichen auch die öffentlichen Festakte zur Entlassung der Abiturienten, nur dass bei den letzten die Festrede jedesmal dem Direktor zufiel und anstatt des Festspieles die Abschiedsrede eines Abiturienten eintrat. Zu den jährlich regelmässig wiederkehrenden Feiern gehören ferner die an den Geburts- und Sterbetagen für die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. abgehaltenen Gedächtnisfeierlichkeiten, die in dem Vortrag eines Lehrers, der Deklamation eines Schülers und zwei Gesängen der Schüler bestanden und während der letzten Schulstunden der betreffenden Tage stattfanden.

Auch der jährlich an einem Tage des Juni gemeinsam unternommene Erholungsausflug der ganzen Anstalt kommt hier inbetracht. Nach einem gemeinsamen Aufzuge durch die Stadt mit Musikbegleitung wurden in der Regel auf dem Bahnhofe zunächst vom Gymnasialsängerchor mehrere Lieder vorgetragen. Darauf erfolgte meistens eine gemeinsame Fahrt aller Gymnasialklassen bis Wartha, wo die Trennung der einzelnen Klassen begann. Ausnahmsweise war das Ziel auch ein anderes; so gelangte man z. B. beim ersten Erholungsausflug 1874 nur bis in das Kalinkegebirge, 1883 nur bis in den Buchwald bei Heinrichau, nur die Sekunda und Prima bis Wartha, 1886 und 1895 nach Nimptsch, 1897 nach Grottkau und Koppitz. Alle diese Erholungsausflüge sind bei sorgsamer Aufsicht der Lehrer ohne Störung verlaufen und haben sich sehr genussreich gestaltet. Sie schlossen mit einer Ansprache des Direktors und einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König. An allen diesen Ausflügen haben sich die Angehörigen recht zahlreich beteiligt. Auch in der schulfreien Zeit haben wiederholt Ausflüge einzelner Klassen unter Führung eines Lehrers stattgefunden, teilweise auch zu wissenschaftlichen oder patriotischen Zwecken; hier mögen z. B. Ausflüge der Primaner unter Führung des unterzeichneten Direktors zur Besichtigung des Mausoleums des Feldmarschalls York von Wartenburg in Kl. Öls und zu Ausgrabungen in der Schwedenschanze der Niemener Heide, sowie zum Zwecke der Teilnahme an Ausgrabungen im Buchwalde von Heinrichau und ferner an Aufdeckungen von Urnen auf dem Dominium des Herrn Rittergutsbesitzer von Luck auf Ottwitz erwähnt werden.

Ausserdem sind alle grösseren patriotischen Ereignisse und Gedenktage, sowie Erinnerungstage für grosse Männer in gebührender Weise gefeiert worden, oft, wenn diese Feiern von der vorgesetzten Behörde nicht angeordnet waren, im Anschluss an Andachten oder geeignete Unterrichtsstunden. Die Zahl aller dieser Feierlichkeiten ist eine so grosse, dass von einer Aufzählung hier abgesehen und auf die einzelnen Programme der Anstalt verwiesen werden muss. Jedenfalls darf die Anstalt mit Genugthuung auf diese hier allseitig sehr geschätzte Thätigkeit zurückschauen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Die Schüler.

In die Vorschule, welche erst 24 Jahre besteht, sind in dieser Zeit 483 Schüler eingetreten. Gegenwärtig wird sie von 15 Schülern besucht. In das Gymnasium sind in den verflossenen 25 Jahren 1213 Schüler aufgenommen worden. In den einzelnen Halbjahren war das Verhältnis nach Anzahl, Herkunft und Religion in den Gymnasialklassen allein folgendes:

Jahr		Gesamtzahl.	Einheimische	Auswärtige	Evang.	Kathol.	Jüdisch.
1873/74	Winter*	106	67	39	81	17	8
1874/75	Sommer	128	73	55	99	18	11
	Winter	157	80	77	119	25	13
1875/76	Sommer	190	95	95	146	26	18
	Winter	225	105	120	168	35	22
1876/77	Sommer	223	96	127	163	38	22
	Winter	241	101	140	172	45	24
1877/78	Sommer	232	94	138	165	44	23
	Winter	241	107	134	164	47	30
1878/79	Sommer	232	104	128	156	45	31
	Winter	227	106	121	157	40	30
1879/80	Sommer	213	100	113	149	36	28
	Winter	214	99	115	149	33	32
1880/81	Sommer	201	84	117	142	31	28
	Winter	225	90	135	169	26	30
1881/82	Sommer	214	83	131	162	30	22
	Winter	209	81	128	155	31	23
1882/83	Sommer	196	84	112	150	25	21
	Winter	182	73	109	145	19	18
1883/84	Sommer	193	74	119	143	26	24
	Winter	184	70	114	133	25	26
1884/85	Sommer	193	77	116	144	26	23
	Winter	186	78	108	140	25	21

* Sowohl in den amtlichen Frequenzlisten, als auch im Programm sind für das erste Winterhalbjahr 1873/74 nur 66 Einheimische und 37 Auswärtige, ferner 78 Evangelische, 17 Katholische und 8 Jüdische angegeben. Diese Angaben haben eine Gesamtzahl von 103 Schülern zur Voraussetzung, während ebendort die Gesamtzahl 106 lautet. Nach Einsicht in das Album der Anstalt habe ich die in meinem obigen Verzeichnis angegebenen Zahlen als richtig ermittelt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahr		Gesamtzahl	Einheimische	Auswärtige	Evang.	Kathol.	Jüdisch.
1885/86	Sommer	205	86	119	157	32	16
	Winter	192	75	117	149	29	14
1886/87	Sommer	200	83	117	152	34	14
	Winter	193	86	107	143	37	13
1887/88	Sommer	207	93	114	154	38	15
	Winter	200	90	110	150	37	13
1888/89	Sommer	196	98	98	156	32	8
	Winter	192	98	94	154	30	8
1889/90	Sommer	174	88	86	143	25	6
	Winter	162	84	78	135	22	5
1890/91	Sommer	156	84	72	126	23	7
	Winter	150	80	70	122	21	7
1891/92	Sommer	152	82	70	119	27	6
	Winter	137	68	69	107	25	5
1892/93	Sommer	147	68	79	117	24	6
	Winter	142	65	77	114	22	6
1893/94	Sommer	149	75	74	120	23	6
	Winter	142	71	71	114	22	6
1894/95	Sommer	148	85	63	117	25	6
	Winter	143	79	64	115	23	5
1895/96	Sommer	150	81	69	119	25	5
	Winter	147	78	69	114	27	5
1896/97	Sommer	167	94	73	130	30	6
	Winter	166	91	75	132	29	5
1897/98	Sommer	176	88	88	131	40	5
	Winter	178	87	91	131	42	5
1898/99	Sommer	200	94	106	149	47	4

Aus dieser Übersicht kann folgendes entnommen werden. Die Gesamtzahl der Schüler hat in den ersten Jahren nach der Gründung sehr stark zugenommen, gelangte aber schon im Schuljahre 1877/78 mit der Zahl 241 zum Stillstand, um allmählich bis zum Winterhalbjahr 1882/83 auf 182 Schüler zu sinken. Von da ab trat wiederum eine Steigerung bis zum Sommerhalbjahr 1887 auf 207 ein. Hierauf, gerade nach der Verstaatlichung der Anstalt, begann die Zahl wieder und zwar schliesslich bis auf 137 im Winterhalbjahr 1891/92 zu sinken. Nicht unwesentlich wurde dieses Sinken der Frequenz dadurch veranlasst, dass die vorgesetzte Behörde die Beschränkung der Aufnahme aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wärtiger Schüler wünschte. Aber auch die Zahl der Schüler aus Strehlen selbst war von 107 im Winterhalbjahr 1877/78 bis auf 65 im Winterhalbjahr 1892/93 herabgegangen. Nach 1892 erfolgte wiederum eine Steigerung der Gesamtfrequenz, die anfangs nur gering, dagegen in den letzten Jahren sehr bedeutend gewesen ist, so dass die Schülerzahl des Gymnasiums (ohne die Vorschule) im Sommerhalbjahr 1898/99 sich auf 200 belief, von denen 94 einheimisch und 106 auswärtig waren.

Das Frequenzverhältnis zwischen den evangelischen und katholischen Schülern ist im allgemeinen dasselbe geblieben. Dagegen ist das allmähliche Sinken der Gesamtzahl der jüdischen Schüler (von 30 bis 32 in den Jahren 1878 bis 1881) bis auf 5 und 4 in den letzten Jahren sehr bemerkenswert. Selbstverständlich hat die Anstalt keinen Anlass zu diesem Rückgang der Gesamtzahl jüdischer Schüler gegeben.

8. Die Abiturienten

von Michaelis 1878 bis Michaelis 1898.[1])

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
1.	Juli 1878	Alfred **Plaeschke**	Strehlen	1860	Amtsrichter	Pless
2.	„	Gotthard **Peter**	Sarepta in Russland	1859	?	Berlin
3.	„	Emanuel **Menthel**	Frankenstein	1860	Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule	Breslau
4.	„	Oscar **Exner**	Buckei	1857	Kaufmann	Breslau
5.	Ostern 79	Max **Bucka**	Strehlen	1859	Rechtsanwalt	Strehlen
6.	Mich. 79	Hermann **Thiel**	Strehlen	1862	Redakteur	Berlin (Lindenstr.)
7.	„	Conrad **Hübner**	Oels	1862	Referendar a. D.	Breslau
8.	„	Stanislaus **Adamczyk**	Ottmachau	1857	† als stud. med.	
9.	„	Friedrich **Jaekel**	Hussinetz	1858	Pastor	Schweinitz Kr. Grünberg
10.	„	Theodor **Potempa**	Breslau	1858	Amtsrichter	Löwenberg
11.	„	Ernst **Conrad**	Strehlen	1860	Pastor	Pawelau Kr. Militsch

[1]) Bei der Anfertigung der Verzeichnisse für die Abiturienten und Lehrer sind Herr Kandidat John und Herr Oberlehrer Frantz mit thätig gewesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
12.	Mich. 79	Gustav **Plaetschke**	Campen	1860	Eisenbahnbeamter	Sommerfeld
13.	„	Eugen **Pottke**	Werben a. d. Spree	1858	Versicher.-Inspektor	Heilbronn
14.	„	Paul **Brie**	Strehlen	1861	Dr. med., 1. Arzt a. d. Irrenanstalt	Grafenberg-Düsseldorf
15.	Mich. 80	Heinrich **Fuhrmann**	Wansen	1862	† als stud. jur.	
16.	„	Joseph **Kahler**	Grochwitz Kr. Frankenstein	1858	† als stud. med.	
17.	„	Felix **Fluche**	Rackschütz Kr. Neumarkt	1860	Pastor	Lerchenborn Kr. Lüben
18.	„	Adolf **Hoffmann**	Riegersdorf	1861	Gutsbesitzer	Gurtsch
19.	„	Carl **Mirbt**	Gnadenfrei	1860	D. Professor der Theologie	Marburg
20.	„	Hermann **Kühnel**	Strehlen	1861	Pastor	Horka Kr. Rothenburg i. Schl.
21.	„	Georg **Müller**	Münsterberg	1861	Dr. med., prakt. Arzt	Berlin
22.	„	Joseph **v. Szoldrski**	Posen	1857	Dr. med., prakt. Arzt	Milwaukee (Wisc.)
23.	Ostern 81	Kuno **v. Portatius**	Schwarzwaldau Kr. Landeshut	1857	Kaiserl. Legationsrat	Stockholm
24.	„	Edwin **Meurer**	Ruppersdorf	1858	Pastor	Jauer
25.	„	Rudolf **Schmidt**	Olbendorf	1860	Pastor	Briese Kr. Oels
26.	Ostern 82	Günther **v. Tschirschky u. Boegendorff**	Kobelau Kr. Frankenstein	1861	Rittergutsbesitzer	Kobelau
27.	„	Hans **v. Lieres**	Ohlau	1863	Rittmstr. u. Esc.-Chef komm. z. gr. Generalstab	Berlin (Moabit)
28.	„	Hermann **Schoenfeld**	Klein-Kottorz Kr. Oppeln	1860	amerik. Consul	Riga
29.	„	Fritz **Schwalbe**	Strehlen	1862	† als prakt. Arzt	
30.	„	Ludwig **May**	Lauterbach Kr. Habelschwerdt	1860	Dr. med., prakt. Arzt	Ebersdorf Kr. Habelschwerdt
31.	Mich. 82	Adolf **Rasper**	Grambschütz	1860	? (krank)	Scheibe b. Glatz ?
32.	„	Johannes **Westphal**	Senitz Kr. Nimptsch	1861	Seminar-Oberlehrer	Münsterberg

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
33.	Mich. 82	Otto **Stabler**	Strehlen	1862	cand. med.	Strehlen
34.	„	Fritz **Besser**	Wohlau	1861	Dr. med., prakt. Arzt.	Steinau
35.	Ostern 83	Ernst **Heckert**	Golschau Kr. Nimptsch	1859	Pastor	Freistadt
36.	„	Ernst **Lückhoff**	Elberfeld	1865	Pastor	Ottendorf Kr. Sprottau
37.	„	Eugen **Lauterbach**	Strehlen	1864	Dr. jur., Regierungsassessor	Berlin (Bülowstr.)
38.	„	Gottfr. **Schinke**	Prieborn	1860	† als stud. theol.	
39.	„	Gerhard **Lampel**	Olbersdorf Kr. Münsterberg	1861	Pastor	Schönborn Kr. Liegnitz
40.	„	Gustav **Ossig**	Strehlen	1863	Dr. med., prakt. Arzt	Strehlen
41.	„	Gotthard **Wagner**	Frankenstein	1861	Pastor	Boberröhrsdorf Kr. Hirschberg
42.	Mich. 83	Oskar **Grünfeld**	Schwersenz Kr. Posen	1864	Zahnarzt	Berlin Leipziger Str.
43.	„	Benno **v. Loefen**	Schweidnitz	1862	Apothekenbesitzer	Hoboken b. New-York
44.	„	Carl **Peuker**	Bojanowo	1859	Dr. phil., Leiter des geogr. Instit. Artaria	Wien
45.	„	Franz **Kujawa**	Ostrowo Kr. Adelnau	1863	Dr. med.	Berlin Auswärtiges Amt
46.	„	Johannes **Becker**	Siegroth Kr. Nimptsch	1865	Dr. phil.	Berlin
47.	Ostern 84	Salo **Besser**	Wohlau	1865	Rechtsanwalt	Breslau
48.	„	Ernst **Bunke**	Obischau Kr. Namslau	1866	Pastor	Münsterberg
49.	„	Alfred **Neumann**	Steinau a. Od.	1865	Dr. med., dirigir. Arzt d. städt. Krankenhauses	Berlin (Friedrichshain)
50.	„	Karl **Hanff**	Heinrichau	1865	Forstassessor	Neudeck O/S.
51.	„	Wilhelm **Rother**	Klein-Oels Kr. Ohlau	1867	Pastor	Berlin (Nazareth)
52.	„	Hermann **Müller**	Siegroth Kr. Nimptsch	1863	Ober-Postdirektions-Sekretär	Aachen
53.	„	Otto **Müller**	Münsterberg	1864	Dr. med., prakt. Arzt	Berlin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
54.	Ostern 84	Erhard **Simmel**	Neumarkt	1865	Dr. med., prakt. Arzt	Berlin (Prinzenstr.)
55.	Mich. 84	Otto **Putzler**	Baruth Kr. Luckenwalde	1863	Dr. med., prakt. Arzt	Danzig
56.	„	Karl **Ledermann**	Neustadt O/S.	1862	Dr. med., Bezirksarzt	Gammertingen in Hohenzollern
57.	„	Georg **Felsmann**	Breslau	1862	Prem.-Lieutenant	Metz
58.	Ostern 85	Ernst **Neugebauer**	Strehlen	1864	Pastor	Klein-Bresa Kr. Neumarkt
59.	„	Paul **Gründel**	Grünhartau Kr. Nimptsch	1866	Pastor	Pommerswitz Kr. Leobschütz
60.	Mich. 85	Fritz **Bucka**	Strehlen	1865	Dr. med., prakt. Arzt	Strehlen
61.	„	Hermann **Lindner**	Oppeln	1865	Dr. med., prakt. Arzt	Ratibor
62.	„	Paul **Schneider**	Strehlen	1866	Referendar	Strehlen
63.	Ostern 86	Carl **Schoefer**	Türpitz	1863	Pastor	Nieder-Rosen Kr. Strehlen
64.	„	Heinrich **Michaelis**	Breslau	1863	Pastor	Panthenau Kr. Hainau
65.	„	Wilhelm **Ferchland**	Pr.-Friedland Kr. Schlochau	1864	Dr. med., prakt. Arzt	Pr.-Friedland Kr. Schlochau
66.	„	Alfred **Ossig**	Strehlen	1868	Dr. jur., Referendar	Strehlen
67.	„	Carl **Dogs**	Hansfelde Kr. Schlochau	1866	Dr. med.	Greifswald
68.	„	Waldemar **Hübner**	Nimkau Kr. Neumarkt	1866	Ober-Postdirektions-Sekretär	Liegnitz
69.	„	Ernst **Heinatsch**	Pristram Kr. Nimptsch	1867	Pastor	Postelwitz Kr. Oels
70.	„	Richard **Ossig**	Strehlen	1867	Dr. jur., Polizei-Lieutenant	Berlin
71.	Mich. 86	Friedrich **Sauer**	Türpitz	1863	Privatlehrer	Berlin
72.	Ostern 87	Conrad **Gottwald**	Heinrichau	1867	Pastor	Gäbersdorf b. Striegau
73.	„	Rudolf **Oquecka**	Kattowitz	1866	Forstfach (krank)	Bunzlau
74.	„	Paul **Rieger**	Tepliwoda Kr. Münsterberg	1866	wiss. Hilfslehrer	Osterburg in der Altmark

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
75.	Ostern 87	Hermann **Zucker**	Altendorf Kr. Ratibor	1866	Dr. med., prakt. Arzt	Reichenbach i. V.
76.	Ostern 88	Fedor **Fraustadt**	Kanigen Kr. Nimptsch	1863	Dr. phil.	Breslau
77.	„	Moritz **Friedmann**	Strehlen	1868	Dr. med., prakt. Arzt	Breslau (Hubenstr.)
78.	„	Georg **Fuhrmann**	Wansen Kr. Ohlau	1868	Dr. med., Assistenzarzt	Bad Rehburg b. Hannover
79.	„	Rudolf **Jaekel**	Gr.-Kniegnitz Kr. Nimptsch	1869	Pastor	Reichenbach i. L.
80.	„	Emil **Jenke**	Mlietsch Kr. Nimptsch	1869	Gerichts-Assessor, Dr. jur.	Hultschin
81.	„	Berthold **Prinz**	Strehlen	1868	Dr. med., prakt. Arzt	Berlin (Zimmerstr.)
82.	„	Anton **Rauhut**	Neurode	1867	Gerichts-Assessor	Reichenbach i. Schl.
83.	„	Gustav **Ruzitschka**	Gollschau Kr. Nimptsch	1867	Verwaltungs-Beamter	Zehlendorf b. Berlin
84.	„	Roman **Schmidt**	Puschine Kr. Falkenberg	1864	Gerichts-Assessor	Oels
85.	„	Samuel **Wagner**	Frankenstein	1869	Dr. med., prakt. Arzt	Berlin (Chausseestr.)
86.	„	Georg **Werner**	Riegersdorf Kr. Strehlen	1868	Gerichts-Assessor	Neumarkt
87.	Mich. 88	Hugo **Schermann**	Strehlen	1866	Privatlehrer	Berlin
88.	Ostern 89	Max **Winkler**	Fröbel Kr. Glogau	1870	Dr. med., prakt. Arzt	Breslau
89.	„	Victor **Klingmüller**	Strehlen	1870	Dr. med., Assistent des Prof. Neisser	Breslau
90.	Mich. 89	Arnold v. **Bolko**	Algersdorf Kr. Münsterberg	1869	Dr. med.	Würzburg
91.	„	Fritz **Fry**	Strehlen	1870	Dr. med., Assistenzarzt	Ober-Glogau
92.	„	Carl **Schölzel**	Birkkretscham Kr. Strehlen	1869	Gutsbesitzer	Birkkretscham
93.	„	Conrad **Schubert**	Nimptsch	1869	Vicar	Nimptsch
94.	Ostern 90	Benno **Beck**	Krossen	1869	cand. phil.	Breslau
95.	„	Ernst **Herrmann**	Pommerwitz Kr. Rasselwitz	1870	Vicar	Türpitz Kr. Strehlen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
96.	Ostern 90	Oskar **John**	Reichau Kr. Nimptsch	1871	fürstl. Hohenlohe'scher Schulleiter	Slawentzitz
97.	„	Fritz **Klingmüller**	Woiselwitz	1871	Referendar	Breslau
98.	„	Otto **Knappe**	Alt-Sabel Kr. Gr.-Glogau	1870	Referendar	Breslau
99.	„	Johannes **Köhler**	Melaune Kr. Görlitz	1870	Vicar	Kattowitz
100.	„	Karl **Ossig**	Strehlen	1871	Lieutenant b. Inf.-Reg. 23	Neisse
101.	„	Rudolf **Ossig**	Strehlen	1872	Dr. jur., Referendar	Breslau
102.	„	Fritz **Seydel**	Karschau Kr. Nimptsch	1869	Dr. med., Assistenz-Arzt i. Gren.-Reg. 11	Breslau
103.	Mich. 90	Max **Richter**	Gr.-Wilkau Kr. Nimptsch	1868	Referendar	Nimptsch
104.	Ostern 91	Paul **Heinzelmann**	Neudorf Kr. Nimptsch	1871	Vicar	Gr.-Kniegnitz Kr. Nimptsch
105.	„	Karl **Johnsdorf**	Strehlen	1869	Regierungs-Supernumerar	Breslau
106.	„	Georg **Reimann**	Breslau	1872	Referendar	Breslau
107.	„	Eduard **Trieschmann**	Hofgeismar	1872	Dr. jur., Regier.-Referendar	Berlin
108.	Mich. 91	Max **Beyer**	Lorenzberg	1872	Postsekretär	Liegnitz
109.	„	Wilhelm **Lummert**	Striegau	1870	Dr. med., prakt. Arzt	Oels
110.	„	Richard **Ruzitschka**	Gollschau Kr. Nimptsch	1872	Brandmeister bei der Feuerwehr	Frankfurt a. M.
111.	„	Georg **Seibt**	Neobschütz Kr. Münsterberg	1873	Vicar	Breslau
112.	„	Paul **Stache**	Stolz Kr. Frankenstein	1869	Vicar	Zobten a. B.
113.	Ostern 92	Karl **Gottwald**	Trebnitz	1868	Dr. med.	Würzburg
114.	„	Arthur **Neitsch**	Schweidnitz	1871	Predigtamts-Candidat	Breslau
115.	„	Georg **Nicolaus**	Dobergast	1871	Reg.-Bauführer	Kattowitz
116.	Mich. 92	Joh. **Hartmann**	Gutschdorf Kr. Striegau	1870	Post-Praktikant	Stade

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
117.	Ostern 93	Carl **Hicketier**	Prisselwitz Kr. Breslau	1873	Lieutenant	Bromberg z. Z. in Prisselwitz
118.	„	Erich **Nikolaus**	Dobergast Kr. Strehlen	1874	cand. min.	Obsendorf b. Buchwald Kr. Neumarkt
119.	„	Ernst **Schattmann**	Rytwiany Russ. Polen	1874	Lieutenant im Inf.-Reg. 23	Neisse
120.	Ostern 94	Alfred **Jaekel**	Nimptsch	1872	Dr. med.	Greifswald
121.	„	Alfons **Kirschstein**	Posen	1873	cand. jur.	Berlin (Schlegelstr.)
122.	„	Joh. **Nagel**	Strehlen	1875	cand. der Theologie	Strehlen
123.	„	Gottfried **Nagel**	Strehlen	1876	cand. der Theologie	Strehlen
124.	Ostern 95	Hugo **Grundmann**	Malschau Kr. Nimptsch	1875	Postpraktikant	Breslau
125.	„	Max **Neitsch**	Schweidnitz	1873	cand. med.	Greifswald
126.	„	Erich **Pürschel**	Strehlen	1876	stud. phil.	Breslau
127.	„	Alfred **Rüffler**	Striege	1875	stud. phil.	Breslau
128.	„	Wilh. **Schrötter**	Breslau	1874	cand. med.	Greifswald
129.	„	Richard **Trespe**	Strehlen	1877	cand. med.	Breslau
130.	„	Fritz **Vosberg**	Gleiwitz	1872	cand. jur.	Breslau
131.	„	Kurt **Wehn**	Strehlen	1876	cand. jur.	Breslau
132.	„	Gotthard **Wiessner**	Ebersdorf Kreis Sprottau.	1874	cand. theol.	Breslau
133.	Mich. 95	Hans **Eberhardt**	Heinrichau Kr. Münsterberg	1875	stud. jur.	Kiel
134.	„	Richard **Schmidt**	Ullersdorf Kreis Glatz	1873	cand. med.	Würzburg
135.	Ostern 96	Adolf **Geisler**	Pogarth Kr. Strehlen	1879	cand. med.	Berlin
136.	„	Günther **v. Gellhorn**	Nietleben Kreis Halle	1875	stud. jur.	Breslau
137.	„	Franz **Reuter**	Strehlen	1878	cand. arch.	Charlottenburg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lauf. Nr.	Prüfungs-termin	Vor- und Zuname	Geburtsort	Ge-burts-jahr	Jetziger Stand	Jetziger Wohnort
138.	Ostern 96	Konrad **Süss**	Strehlen	1876	stud. theol.	Breslau
139.	„	Max **Tiegel**	Wansen Kr. Ohlau	1877	cand. med.	Breslau
140.	„	Konrad **Tiegel**	Wansen Kr. Ohlau	1879	cand. med.	Breslau
141.	Ostern 97	Victor **Guttwein**	Leubus Kreis Wohlau	1874	stud. med.	Greifswald
142.	„	Kurt **Liebich**	Ober-Peilau Kreis Reichenbach	1878	stud. jur.	München
143.	„	Willy **Richter**	Gross-Wilkau Kreis Nimptsch	1876	stud. theol.	Breslau
144.	Ostern 98	Gotthard **Schubert**	Petrigau Kr. Strehlen	1875	stud. med.	Breslau
145.	„	Friedrich **Sowade**	Lomnitz Kreis Hirschberg	1878	stud. theol.	Breslau
146.	„	Franz **Wehn**	Strehlen	1878	stud. med.	Berlin
147.	Mich. 98	Bruno **Hiemer**	Girlachsdorf Kr. Reichenbach	1877	stud. phil.	Breslau

Vivant sequentes!

9. Verzeichnis der Lehrer seit der Eröffnung der Anstalt.

Nr.	Name	Ge-burts-jahr	Hiesige Stellung	Dauer der hies. Thätigkeit	Jetzige Stellung
1.	Dr. Otto **Korn**	1842	Direktor	Mich. 1873 bis Mich. 1882	Direktor am Gymnasium in Ratibor, † 1883
2.	Dr. Christoph **Fry**	1838	Oberlehrer, später Professor	Mich. 1873 bis jetzt	
3.	Heinrich **Süss**	1845	ordentl. Lehrer, spät. Oberl. u. Prof.	Mich. 1873 bis jetzt	
4.	Dr. Carl **Krause**	1847	ordentl. Lehrer, spät. Oberl. u. Prof.	Mich. 1873 bis jetzt	
5.	Heinrich **Rösel**	1840	techn. Lehrer	Mich. 1873 bis Juni 1880	Musikdirektor in Ostrowo †
6.	Pfarrer August **Flechtner**	1828	kath. Religions-lehrer	Mich. 1873 bis Novbr. 1881	†

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Name	Geburtsjahr	Hiesige Stellung	Dauer der hies. Thätigkeit	Jetzige Stellung
7.	Adolph **Helbig**	1839	cand. prob.	Mich. 1873 bis Mich. 1874	Lehrer am Pädagogium in Ostrau bei Filehne
8.	Philipp **Loewe**	1849	ordentl. Lehrer	Mich. 1874 bis Ostern 1889	Professor am Friedrichsgymnasium zu Breslau
9.	Hugo **Weinknecht**	1844	Vorschullehrer	Mich. 1874 bis jetzt	
10.	Dr. Carl **Franke**	1844	Oberlehrer	Ostern 1875 bis Mich. 1882	† 1882
11.	Vikar Dr. **Müller**	1849	ev. Religionslehrer	Mich. 1874 bis Ostern 1875	†
12.	Dr. Reinhold **Finke**	1848	ordentl. Lehrer	Mich. 1876 bis Ostern 1891	Professor am Wilhelmsgymnasium in Breslau
13.	Dr. Heinrich **Reimann**	1850	cand. prob.	Mich. 1876 bis Mich. 1877	Organist a. d. Kais. Wilh.-Gedächtniskirche in Berlin u. Bibliothekar
14.	Carl **Pürschel**	1843	ordentl. Lehrer, später Oberlehrer	Mich. 1876 bis jetzt	
15.	Pastor prim. Adolf **Schenk**	1821	ev. Religionslehrer	Mich. 1876 bis Mich. 1877	†
16.	Pfarrer **Chlumsky**	1849	ev. Religionslehrer	Mich. 1876 bis Ostern 1877	Pastor in Hussinetz
17.	Pastor Bernhard **Fischer**	1848	ev. Religionslehrer	Mich. 1877 bis Mich. 1878	Pastor und Kreis-Schulinspektor in Ruppersdorf Kreis Strehlen †
18.	Pastor Eugen **Jakob**	1853	ev. Religionslehrer	Mich. 1878 bis Mai 1883	Pastor a. d. Bernhardin-Kirche in Breslau
19.	Lehrer Julius **Giessmann**	1842	Vertreter des techn. Lehrers	Juli 1880 bis August 1880	†
20.	Cantor Friedrich **Haunschild**	1850	Vertreter des techn. Lehrers	wiederholt vorübergehend	
21.	Hermann **Bunke**	1841	technischer Lehrer	Mich. 1880 bis jetzt	
22.	Pastor Hugo **Elsner**	1853	ev. Religionslehrer	Mich. 1880 bis Ostern 1883	†
23.	Dr. Heinrich **Seidel**	1854	cand. prob.	Ostern 1881 bis Ostern 1882	Oberlehrer am Gymnasium in Sagan
24.	Kaplan Carl **Adelt**	1832	kathol. Religionslehrer	Mich. 1881 bis Novbr. 1884	Pfarrer in Neisse, Friedrichsstadt
25.	Felix **Weigang**	1854	cand. prob. u. wissensch. Hilfslehrer	Mich. 1882 bis Mich. 1883	Rektor der höheren Bürgerschule in Myslowitz †
26.	Bruno **Rösener**	1859	cand. prob. u. wissensch. Hilfslehrer	Mich. 1882 bis Mich. 1883	Oberlehrer am Gymnasium in Schweidnitz (pensionirt)
27.	Dr. Rudolf **Petersdorff**	1845	Direktor	Ostern 1883 bis jetzt	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Name	Geburtsjahr	Hiesige Stellung	Dauer der hies. Thätigkeit	Jetzige Stellung
28.	Kand. Conrad **Schulz**	1856	ev. Religionslehrer	1. Juni bis Mich. 1883	Pastor prim. in Goldberg
29.	Adolf **Frantz**	1851	ord. Lehrer, später Oberlehrer	Mich. 1883 bis jetzt	
30.	Paul **Dittrich**	1859	cand. prob.	Mich. 1883 bis Mich. 1884	Oberlehrer am Matthias-Gymnasium in Breslau
31.	Heinrich **Knaak**	1858	Vertreter eines Oberlehrers	Ostern 1884 bis Ostern 1885	Oberlehrer am Gymnasium in Cöslin
32.	Dr. Carl **Teuber**	1850	Vertreter eines Oberlehrers	Mich. 1884 bis Ostern 1888	Oberlehrer am Wilhelms-Gymnasium in Breslau
33.	Paul **Lerche**	1853	cand. prob.	Mich. 1884 bis Ostern 1885	angestellt a. d. höheren Schule zu Ruda O.-S.
34.	Pfarrer Josef **Klimke**	1844	kath. Religionslehrer	Novbr. 1884 bis Januar 1891	Pfarrer in Malkwitz
35.	Josef **Eckwert**	1857	cand. prob., später wiss. Hilfslehrer	Ostern 1885 bis Ostern 1888	Oberlehrer in Neustadt O.-S.
36.	Oskar **Neutschel**	1859	cand. prob., später wiss. Hilfslehrer	Ostern 1886 bis Ostern 1889	Chemiker in Zabrze O.-S.
37.	Josef **Lehmann**	1857	cand. prob., später wiss. Hilfslehrer	Ostern 1887 bis Ostern 1892	† 1892
38.	Dr. Carl **Bruchmann**	1863	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern bis Juli 1888	Oberlehrer am Wilhelms-Gymnasium in Breslau
39.	Martin **Faber**	1862	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Juli 1888 bis Ostern 1889	Schulleiter in Oschersleben †
40.	Pastor Dr. Gustav **Schenke**	1848	ev. Religionslehrer	Mich. 1888 bis jetzt	
41.	Dr. Alfred **Jahnow**	1849	ord. Lehrer, später Oberlehrer u. Prof.	Ostern 1889 bis Ostern 1898	Professor am Gymnasium in Ratibor
42.	Hugo **Kleiber**	1857	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern 1889 bis Ostern 1890	Oberlehrer am Seminar in Tuchel
43.	Dr. Anton **Müller**	1860	cand. prob., später wiss. Hilfslehrer	Ostern 1889 bis Ostern 1893	Oberlehrer am Progymnasium in Frankenstein (Schl.)
44.	Albert **Meier**	1856	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern 1890 bis Ostern 1892	Oberlehrer am Gymnasium in Gleiwitz
45.	Pfarrer Alexander **Lengsfeld**	1857	kath. Religionslehrer	Februar 1891 bis jetzt	
46.	Richard **Stein**	1860	Oberlehrer	Ostern 1891 bis Ostern 1898	Oberlehrer am Gymnasium in Gnesen
47.	Lehrer Gottlieb **Wecke**	1844	Vertreter des techn. Lehrers	Juli 1891 bis October 1891	
48.	Johann **Bias**	1855	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern 1892 bis Ostern 1894	Oberlehrer am Gymnasium in Oppeln

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Name	Geburtsjahr	Hiesige Stellung	Dauer der hies. Thätigkeit	Jetzige Stellung
49.	Leopold **Hoffmann**	1857	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern 1892 bis Ostern 1893	Kreis-Schulinspektor in Königshütte
50.	Paul **Schmidt**	1860	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern 1893 bis Ostern 1894	Oberlehrer am Matthias-Gymnasium in Breslau
51.	Paul **Grützner**	1859	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Ostern 1894 bis Juni 1896	Oberlehrer am Gymnasium in Sagan.
52.	Dr. Max **Groeger**	1864	Vertreter eines Oberlehrers	Juli 1894 bis Mich. 1894	Hilfslehrer am Gymnasium in Ratibor
53.	Lehrer Erhard **Grossmann**	1869	Turnlehrer im Nebenamt	1896 bis jetzt	
54.	Owsald **Koegler**	1862	Vertreter eines Oberlehrers	Pfingsten bis Juli 1895	wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Neustadt O./S.
55.	Dr. Ernst **Büchting**	1862	Vertreter eines Oberlehrers	September 1895 bis Oktober 1896	wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Kattowitz
56.	Lehrer Otto **Leisterer**	1862	Vertreter des techn. Lehrers	wiederholt vorübergehend	
57.	Paul **Hoppe**	1863	Vertreter eines Oberlehrers	Juli bis Mich. 1896	wissenschaftlicher Hilfslehrer am Matthias-Gymnasium in Breslau
58.	Dr. Paul **Sonntag**	1863	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Mich. 1896 bis jetzt	
59.	Oscar **John**	1871	cand. prob.	Mich. 1896 bis Mich. 1897	Fürstl. Hohenlohescher Schulleiter in Slawentzitz
60.	Otto **Schwarzer**	1864	Vertreter eines Oberlehrers	Ostern bis Mich. 1897	wissenschaftlicher Hilfslehrer am Johannesgym. in Breslau
61.	Bernhard **Barthel**	1862	wissenschaftlicher Hilfslehrer	Mai 1897 bis jetzt	
62.	Lehrer Wilhelm **Schönwitz**	1863	Vertreter des techn. Lehrers	14. bis 26. Juli 1897	
63.	Heinrich **Perkatz**	1854	cand. prob., Vertr. eines Oberlehrers	15. Febr. bis Ostern 1898	wissenschaftlicher Hilfslehrer in Beuthen
64.	Dr. Oskar **Lengert**	1868	Vertr. eines Oberlehrers	Ostern bis 12. Juni 1898	wissenschaftlicher Hilfslehrer in Gleiwitz
65.	Max **Rosenthal**	1859	Oberlehrer	Ostern 1898 bis jetzt	
66.	Dr. Paul **Damas**	1849	Oberlehrer	Ostern 1898 bis jetzt	
67.	Dr. Oskar **Hoffmann**	1869	cand. prob., Vertr. eines Oberlehrers	13. Juni bis 8. Juli 1898	wissenschaftl. Hilfslehrer an der Oberrealschule in Breslau

Über den ersten Direktor der Anstalt mögen hier noch folgende etwas eingehendere Nachrichten mitgeteilt werden.

Otto Korn, geb. 8. April 1842, hat 1863 an der Universität Jena die philosophische Doktorwürde erworben und 1863 die Prüfung pro fac. doc. bestanden. Sein Probe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jahr legte er darauf am Gymnasium in Wesel ab und wurde daselbst zu Michaelis 1864 zum ordentlichen Lehrer ernannt. Michaelis 1866 wurde er in gleicher Eigenschaft an das Stadtgymnasium in Danzig berufen. Diese Stellung verliess er zu Ostern 1871 nach seiner Wahl zum Prorektor und ersten Oberlehrer am Gymnasium in Pyritz. Am 28. Juni 1873 wurde er zum Direktor des neu zu errichtenden Gymnasiums in Strehlen erwählt und seine Wahl von Sr. Majestät dem Könige durch Patent vom 19. September 1873 bestätigt. Nach neunjähriger erfolgreicher aber sehr aufreibender Thätigkeit wurde er Michaelis 1882 zum Königlichen Gymnasial-Direktor ernannt und zum Leiter des Gymnasiums in Ratibor berufen. Aber sein bereits geschwächter Körper hielt der neuen grossen Arbeitslast gegenüber leider nur kurze Zeit Stand. Noch im frischen Mannesalter starb er am 23. Januar 1883. — Über seine eingehende wissenschaftliche Thätigkeit hat ein Nachruf ausführlich gehandelt, der im Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft von Conrad Bursian (Berlin 1883) abgedruckt ist.

Über die jetzt an der Anstalt im Hauptamt thätigen Lehrer werden folgende genauere Nachrichten hinzugefügt.

1. Rudolf Petersdorff, geb. 17. Juni 1845, bestand im Dezember 1869 an der Universität zu Königsberg die Prüfung pro fac. doc., sowie das philosophische Doktorexamen. Sein Probejahr begann er zu Anfang Januar 1870 am Stadtgymnasium in Danzig. Als ordentlicher Lehrer wirkte er je ein Jahr am Gymnasium in Demmin und in Flensburg, von wo er Michaelis 1872 als erster ordentlicher Lehrer an das Progymnasium in Belgard berufen wurde. Hier wurde er bei der Vervollständigung der Anstalt zum Gymnasium im Januar 1875 zum zweiten Oberlehrer erwählt. Diese Stellung gab er am 1. Juli 1879 auf, um das Rektorat des Realprogymnasiums in Pr.-Friedland (Westpr.) zu übernehmen, das er bis Ostern 1883 in ein vollberechtigtes Progymnasium umgewandelt hat. Am 2. Dezember 1882 wurde er zum Direktor des städtischen Gymnasiums in Strehlen erwählt und seine Wahl von Sr. Majestät dem Könige durch Patent vom 8. Januar 1883 bestätigt. Am ersten Schultage den 5. April 1883 erfolgte seine Einführung hierselbst.

Im Druck sind von ihm erschienen: 1) Diodorus, Curtius, Arrianus, quibus ex fontibus . . . . hauserint. Gedani, 1870. 2) Beiträge zur Geschichte Alexanders des Grossen. Flensburg 1872. 3) Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, in d. Ztschr. für d. Gym.-Wes. Berlin, 1878 Seite 134—151. 4) C. Julius Caesar num in bello Gallico enarrando nonnulla ex fontibus transscripserit. Belgard, 1879. 5) Die Quellenfrage zu den Fortsetzungen von Caesars Commentaren, in d. Ztschr. für d. Gym.-Wes. Berlin 1880 S. 215 ff. 6) Die wichtigsten Punkte der Methodik im gymnasialen Unterricht. Pr.-Friedland, 1882. 7) Eine neue Hauptquelle des Q. Curtius Rufus. Beiträge zur Kritik der Quellen etc. Hannover, Hahnsche Buchhandlung, 1884. 8) Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, in d. Ztschr. für d. Gym.-Wes. Berlin, 1891 S. 153—162. 9) Prutz und Schiller, Leitfaden für den geschichtlichen Unterricht I. Teil in d. Ztschr. für d. Gym.-Wes. Berlin 1892, S. 165—179. 10) Die sozialen Gegensätze und ihre Ziele für die Schule und Familie beleuchtet. Strehlen, 1892. 11) Ottokar Lorenz, Genealogischer Hand- und Schulatlas in d. Ztschr. für d. Gym.-Wes. Berlin, 1893 S. 47 ff. 12) Übereinstimmende Nachrichten über die alten Griechen und Germanen aus Homer und Tacitus. I. Teil. Strehlen, 1897. 13) Festschrift zum 25jährigen Jubiläum des Königl. Gymnasiums in Strehlen. Strehlen, 1898. Ausserdem die Schulnachrichten in den Programmen des Progymnasiums zu Pr.-Friedland von 1880 bis 1883 und des Gymnasiums zu Strehlen von 1884 bis 1898.

2. Christoph Fry, geb. 9. November 1838, erwarb sich im Januar 1860 an der Universität zu Berlin die philosophische Doktorwürde und bestand 1863 ebendort die Prüfung pro fac. doc. Sein Probejahr hielt er darauf am Matthias-Gymnasium zu Breslau ab und blieb daselbst als Hilfslehrer thätig, bis er 1867 an die Realschule zu Neisse berufen wurde. Den böhmischen Feldzug des Jahres 1866 machte er als Unteroffizier mit. Seit Michaelis 1873 war er als Oberlehrer am hiesigen Gymnasium thätig. Im März 1893 erhielt er den Titel Professor, im April 1893 den Rang der Räte IV. Klasse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Druck sind von ihm erschienen: 1) De iis radiorum systematibus, in quibus concidat utraque superficies caustica. Berlin, 1864. 2) Die Schmiegungsgeraden der krummen Oberflächen. Neisse, 1871. 3) Die erste Stufe des mathematischen Unterrichts. Strehlen, 1875. 4) Übungsbuch für den arithmetischen Unterricht. Breslau, 1879. 5) Das algebraische Rechnen für Sekunda. Strehlen, 1890.

3. Heinrich Süss, geb. 15. Januar 1845, bestand im Juni 1869 die Prüfung pro fac. doc. und leistete sein Probejahr darauf am Gymnasium zu Brieg ab. Nach dessen Beendigung als Hilfslehrer an dieser Anstalt angestellt, nahm er an dem deutsch-französischen Kriege teil und wurde in demselben zum Lieutenant ernannt. Ostern 1872 wurde er als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Ohlau und Michaelis 1873 an das Gymnasium zu Strehlen berufen. Am 1. Oktober 1877 wurde er zum Oberlehrer befördert, im März 1893 erhielt er den Titel Professor, im Mai 1895 den Rang der Räte vierter Klasse.

Im Druck sind von ihm erschienen: 1) Schulnachrichten im Programm des Gymnasiums zu Strehlen vom Jahre 1883. 2) Festrede zu Moltkes 90. Geburtstag. Strehlen, 1890. 3) Questionnaire sur la vie et les oeuvres de Molière. Strehlen, 1892.

4. Carl Krause, geb. 28. April 1847, erwarb sich im August 1871 an der Universität Halle die philosophische Doktorwürde und bestand ebendort im Juni 1872 die Prüfung pro fac. doc. Sein Probejahr beendete er am Gymnasium zu Schweidnitz im September 1872, woselbst er zugleich als Hilfslehrer und seit dem 1. Januar 1873 als ordentlicher Lehrer thätig war, Michaelis 1873 wurde er als ordentlicher Lehrer an das hiesige Gymnasium berufen. Im Sommer 1883 wurde er zum Oberlehrer ernannt, im März 1893 erhielt er den Titel Professor, im Juli 1897 den Rang der Räte vierter Klasse.

Im Druck sind von ihm erschienen: 1) De P. Papinii Statii comparationibus epicis. Hal. 1871. 2) Der Gebrauch der Präpositionen bei dem Historiker Herodian. Strehlen, 1893.

5. Carl Pürschel, geb. den 1. März 1843, bestand an der Universität zu Breslau im Dezember 1875 die Prüfung pro fac. doc., leistete sein Probejahr von Michaelis 1875 bis Michaelis 1876 an der Realschule I. Ord. in Sprottau ab und wurde zu Michaelis 1876 an das Gymnasium zu Strehlen berufen. Ostern 1892 wurde er zum Oberlehrer ernannt.

Im Druck ist von ihm erschienen: Zur Ovidlektüre in der Obertertia der Gymnasien. Strehlen, 1896.

6. Paul Damas, geb. 8. October 1849, erwarb im Dezember 1878 die philosophische Doktorwürde, bestand an der Universität Breslau im Oktober 1880 die Prüfung pro fac. doc. und leistete darauf bis Michaelis 1881 am Friedrichsgymnasium zu Breslau sein Probejahr ab. Von da ab bis Ostern 1882 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer, darauf als ordentlicher Lehrer und seit September 1891 als Oberlehrer am Gymnasium zu Schrimm thätig. Zum 1. April 1893 wurde er an das Gymnasium zu Inowrazlaw, zum 1. April 1898 an das hiesige Gymnasium berufen.

Im Druck ist von ihm erschienen: Über die deutschen Städte im 11. Jahrhundert. Breslau 1879.

7. Adolf Frantz, geb. 16. Juni 1851, bestand die Prüfung pro fac. doc. an der Universität Berlin im Dezember 1877, leistete sein Probejahr von Ostern 1878 am Realgymnasium zu Halberstadt ab und war darauf ebendort und von Michaelis 1882 bis dahin 1883 am Gymnasium in Erfurt als Hilfslehrer, von da ab als ordentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasium thätig und erhielt Ostern 1892 den Oberlehrertitel.

Im Druck sind von ihm erschienen: 1) Der kirchliche Gottesdienst. Für evangelische Christen. Strehlen, 1890. 2) Schul-Andachten. Drei Hefte. Leipzig, 1889 bis 1895. 3) Luthers Katechismus — ein Schulbuch für unsere Kinder? In Pädagogische Zeit- und Streitfragen V Bd. Gotha, 1893. 4) In stiller Stunde. Andachten und Betrachtungen. Strehlen, 1892.

8. Max Rosenthal, geb. 27. Okt. 1859, bestand die Prüfung pro fac. doc. zu Marburg im November 1883, leistete sein Probejahr von Ostern 1884 bis dahin 1885 an dem Elisabethgymnasium zu Breslau ab und war darauf bis Michaelis 1887 Hilfslehrer an derselben Anstalt und am Wilhelmsgymnasium zu Breslau. Michaelis 1887 wurde er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als ordentlicher Lehrer au das Gymnasium zu Gr.-Strehlitz, Ostern 1895 als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Reichenbach und Ostern 1898 an das hiesige Gymnasium berufen.

Im Druck ist von ihm erschienen: Quamnam curam Athenienses post expeditionem illam anno 415 in Siciliam factam rerum Siciliensium habuerint, quaeritur. Gr.-Strehlitz, 1890.

9. Paul Sonntag, geb. 4. November 1863, erwarb die philosophische Doktorwürde an der Universität Berlin im August 1886, bestand die Prüfung pro fac. doc. im Dezember 1888 und war vom August 1887 bis Ostern 1892 Assistent an der vegetabilischen Abteilung des Museums der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Von Ostern 1892 bis dahin 1893 leistete er am Königstädtischen Realgymnasium in Berlin sein Seminarjahr, von Ostern 1893 bis dahin 1894 am Königl. Realgymnasium in Berlin sein Probejahr ab. Von Ostern 1894 bis Michaelis 1896 war er ordentlicher Lehrer am Institut Garnier zu Friedrichsdorf am Taunus. Zu Michaelis 1896 wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das hiesige Gymnasium berufen.

Im Druck sind von ihm erschienen: 1) Über Dauer des Scheitelwachstums und Entwickelungsgeschichte des Blattes. In Prinkheims Jahrbuch für wissenschaftliche Botanik, Bd. 18. 2) Die Beziehungen zwischen Verholzung, Festigkeit und Elastizität vegetabilischer Zellwände. In den Landwirtschaftlichen Jahrbüchern 1892.

10. Bernhard Barthel, geb. 24. April 1862, bestand im Juli 1890 an der Universität Breslau die Prüfung pro fac. doc. und leistete von Michaelis 1891 bis dahin 1892 am Elisabethgymnasium zu Breslau sein Probejahr ab. Nach kürzerer anderweitiger Beschäftigung war er von Ostern 1895 bis zum Mai 1897 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am städtischen Realgymnasium zu Frankenhausen a. Kyffh. und seit dieser Zeit in derselben Eigenschaft am hiesigen Gymnasium thätig.

11. Konrad Bunke, geb. 5. Juli 1841, bestand am Lehrer-Seminar zu Münsterberg im April 1862 die Abgangs- und am Lehrer-Seminar zu Steinau a./O. im November 1871 die Wiederholungsprüfung. Er bekleidete von Ostern 1862 ab Lehrerstellen zu Glausche und Obischau Kreis Namslau, und zu Klein-Peterwitz Kreis Wohlau, war von 1874 ab Vorschullehrer am Gymnasium zu Wohlau und von Michaelis 1880 ab technischer Lehrer am hiesigen Gymnasium.

12. Hugo Weinknecht, geb. 2. März 1844, bestand am Lehrer-Seminar zu Reichenbach O./L. im September 1864 die Abgangs- und im April 1867 die Wiederholungsprüfung. Er bekleidete von Michaelis 1864 bis dahin 1868 Lehrerstellen zu Tiefhartmannsdorf bei Schöna, vertretungsweise an der Stadtschule zu Jauer und zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain. Im Jahre 1866 nahm er an dem Feldzuge in Böhmen teil. Von Michaelis 1868 bis dahin 1874 war er an der evang. Stadtschule zu Strehlen, darauf bis jetzt an der Vorschule des hiesigen Gymnasiums thätig.

Das hiesige Gymnasium schaut auf die nunmehr verflossenen ersten 25 Jahre seines Bestehens und Wirkens zurück mit aufrichtigem und innigem Danke gegen Gott den Herrn, den höchsten Lenker aller Dinge, aber daneben auch mit gebührendem Danke gegen seine Werkzeuge, alle irdischen Freunde und Diener der Anstalt, die derselben mit Rat oder mit der That zur Seite gestanden haben.

R. Petersdorff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als ordentlicher Lehrer au das Gymnasium zu Gr.-Strehlitz, Ostern 1895 als Oberlehrer an das Realgymnasium ... n 1898 an das hiesige Gymnasium berufen.

In ... uram Athenienses post expeditionem illam anno 415 in Sicili... eritur. Gr.-Strehlitz, 1890.

9. ... 1863, erwarb die philosophische Doktor-würde an ... 6, bestand die Prüfung pro fac. doc. im Dezember ... Ostern 1892 Assistent an der vegetabilischen Abt... ndwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Von Ostern ... am Königstädtischen Realgymnasium in Berlin sein ... ahin 1894 am Königl. Realgymnasium in Berlin sein... ichaelis 1896 war er ordentlicher Lehrer am Institut ... us. Zu Michaelis 1896 wurde er als wissenschaftl... nasium berufen.

Im D... er des Scheitelwachstums und Entwickelungsgeschichte des ... haftliche Botanik, Bd. 18. 2) Die Beziehungen zwischen Verho... cher Zellwände. In den Landwirtschaftlichen Jahrbüchern 189...

10. B... 1862, bestand im Juli 1890 an der Universität Bi... leistete von Michaelis 1891 bis dahin 1892 am Elisa... jahr ab. Nach kürzerer anderweitiger Beschäftigung ... ni 1897 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am städ... usen a. Kyffh. und seit dieser Zeit in derselben Ei... ätig.

11. K... tand am Lehrer-Seminar zu Münsterberg im April 1... minar zu Steinau a./O. im November 1871 die Wiede... Ostern 1862 ab Lehrerstellen zu Glausche und O... -Peterwitz Kreis Wohlau, war von 1874 ab Vorsch... und von Michaelis 1880 ab technischer Lehrer a...

12. Hug... tand am Lehrer-Seminar zu Reichenbach O./L. im S... n April 1867 die Wiederholungsprüfung. Er bekl... 1868 Lehrerstellen zu Tiefhartmannsdorf bei Sch... hule zu Jauer und zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhai... Feldzuge in Böhmen teil. Von Michaelis 1868 bis... tadtschule zu Strehlen, darauf bis jetzt an der Vorsch...

Das hiesige ... verflossenen ersten 25 Jahre seines Bestehens und ... innigem Danke gegen Gott den Herrn, den höchsten ... h mit gebührendem Danke gegen seine Werkzeuge, alle... Anstalt, die derselben mit Rat oder mit der That zu...

R. Petersdorff.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 R 2 G 3 B 4 5 6 M 8 W 9 G 10 11 K 12 13 C 14 Y 15 B 17 M 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf